



Themenkoordinationsgruppe gegen die Folter

Jahresbericht Ecuador 2011

In seinem im Mai 2011 veröffentlichten Bericht äußerte sich der UN-Sonderberichterstatter über außergerichtliche Hinrichtungen besorgt darüber, dass Tötungen und Verstöße, die von der Polizei, angeheuerten Killern und ländlichen Juntas, aber auch von illegalen bewaffneten Gruppen und vom Militär im Grenzgebiet zu Kolumbien begangen werden, ungeahndet blieben.

- Im Juli wurden zwölf Angehörige der aufgelösten Nationalpolizei zur Bekämpfung des organisierten Verbrechens, die wegen der Folterung von Karina, Fabricio und Javier Pico Suárez sowie dem Verschwindenlassen von Georgy Hernán Cedeño im Jahr 2009 unter Anklage standen, zu Haftstrafen zwischen zwei und zehn Monaten verurteilt. Sie wurden unverzüglich freigelassen, da sie ihre Strafen bereits verbüßt hatten.
- Im Oktober gab der Generalstaatsanwalt bekannt, dass er das Ermittlungsteam austauschen werde, das den Fall der beiden 1988 als Jugendliche "verschwundenen" Brüder Carlos Santiago und Pedro Andrés Restrepo aus Kolumbien untersuchte, da bislang keine Fortschritte zu verzeichnen waren.